

Rhein-Zeitung

www.rhein-zeitung.de



Jetzt hat Merz es in der Hand

Welche Aufgaben auf den neuen CDU-Chef warten. *Tages-Thema*

Sensation bei Landratswahl an der Ahr

Cornelia Weigand siegt. *Rheinland-Pfalz*

Neues Jahr, neues Glück – TOP-Preise im Januar gewinnen!

Alle Infos in der heutigen Gewinnspielanzeige Ihrer Zeitung!

Heute mitmachen!

MONTAG, 24. JANUAR 2022 | 77. JAHRG. | NR. 19

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG - SEIT 1946

5912 | BO | KOBLENZ | 2,40 EURO

Heute im Sport

Bundesliga: Krise in Gladbach, Bayern 4:1

■ **Fußball.** Die Krise beim Bundesligisten Borussia Mönchengladbach spitzt sich weiter zu. Nach dem 1:2 gegen Union Berlin steht Trainer Adi Hütter unter Druck. Der FC Bayern gewann sein Auswärtsspiel bei Hertha BSC souverän mit 4:1. Seite 9 bis 11

Frühes Aus für Zverev

■ **Tennis.** Die Hoffnungen auf seinen ersten Grand-Slam-Sieg sind schon wieder dahin: Alexander Zverev ist bei den Australian Open im Achtelfinale ausgeschieden. Er verlor gegen den Kanadier Denis Shapovalov deutlich. Seite 12

Die gute Nachricht

Neue Aussichten von der Hochmoselbrücke

Um künftig einen besseren Blick auf die riesige Hochmoselbrücke und das Moseltal werfen zu können, entsteht oberhalb von Zeltlingen-Rachtig ein Aussichtsplateau. Geplant sind ein 150 Meter langer Aussichtsturm in Bumerangform und ein rund 600 Meter langer bodennaher Steg aus Stahl, teilte der Landesbetrieb Mobilität (LBM) Rheinland-Pfalz mit. Baubeginn soll im Sommer sein. Der LBM geht davon aus, dass die gesamte Steganlage im Laufe des Jahres 2023 fertig wird. Die 1,7 Kilometer lange und bis zu 160 Meter hohe Brücke über der Mosel ist die zweithöchste Brücke Deutschlands nach der Kochertalbrücke (185 Meter) in Baden-Württemberg.

Corona im Detail

Die aktuellen Zahlen

85 440 Neuinfektionen mit dem Coronavirus sind bundesweit registriert worden. Seit Beginn der Corona-Krise haben sich 8 681 447 Menschen infiziert. 7 230 000 sind genesen, 116 718 Patienten starben.

2126 Rheinland-Pfälzer haben sich neu infiziert. Damit gibt es 56 712 aktive Fälle. Die Gesamtzahl steigt auf 339 567. 4767 Menschen starben an oder mit Covid-19.

1,24 beträgt die **Sieben-Tage-Reproduktionszahl**.

666,4 beträgt die **Sieben-Tage-Inzidenz** in Rheinland-Pfalz. In Mainz ist sie mit 1144,1 am höchsten, im Kreis Südliche Weinstraße mit 315,0 am niedrigsten. Bundesweit liegt sie bei 806,8.

Quelle: RKI/dpa, Stand: 23. Januar

➔ Eine interaktive Grafik zu den Infektionszahlen gibt es auf www.ku-rz.de/zahlen

SERVICE & FREIZEIT

Leben 16
Intermezzo: Roman, Horoskop 23
Ihr aktuelles TV-Programm 24

WIR FÜR SIE

Aboservice Tel: 0261/9836 2000
Anzeigen Tel: 0261/9836 2003
Redaktion Tel: 0261/892 240



Anmutige Schönheiten

Beim Leser-Fotowettbewerb „Blende“ stehen die Regionalsieger fest

Diese „Drei Grazien“, so lautet der Titel des Gruppenbildes, aufgenommen auf heimischer Weide im Westerwald, brachten Marko Zimmer aus Wissen beim Fotowettbewerb „Blende“ in der Kategorie „Faszinierende Tierwelten“ im Regionalentscheid unserer Zeitung den dritten Platz ein. Fast 2000 Beiträge unserer Leserinnen und Leser gingen zu insgesamt fünf verschiedenen Themen ein. Die fünf besten Bilder jeder Kategorie nehmen nun am Bundeswettbewerb teil. Die Preisträger unserer Zeitung und deren Siegerfotos zeigen wir in der heutigen Ausgabe. Weitere Bilderseiten werden folgen. Seite 28



Lokales

Wirte wurschteln sich durch

Hohe Umsatzrückgänge, aber neue Gewöhnung

■ **Koblenz.** Für die Gastronomen der Stadt Koblenz war der sonst so umsatzstarke Dezember ein ziemlicher Reifall: Die damals in Rheinland-Pfalz eingeführte 2G-plus-Regelung erschwerte den Besuch in Restaurant, Café oder Kneipe, immerhin mussten Gäste entweder geboostert oder aktuell getestet sein. Sechs Wochen ist dies her, und auch wenn Gastronomen im Januar immer noch keine Luftsprünge machen können und die Umsatzeinbußen hoch sind, haben sich die meisten an den neuen Alltag gewöhnt. Und auch die Situation unter den Gästen hat sich in der Zwischenzeit etwas geändert, denn inzwischen sind ohnehin viele geboostert und können auf den Test vor einem gemeinsamen Essen verzichten.

Mehr im Lokalteil, Seite 17

Aufnahmestopp für Hunde

■ **Koblenz.** Das Tierheim Koblenz musste die Reißleine ziehen: In den Anfängen der Pandemie hätten sich viele Menschen einen Hund zugelegt, doch nun sind manche von diesen oft auch unerfahrenen Tierhaltern überfordert mit der Situation. Denn teils sind die Tiere nicht nur schlecht oder wenig erzogen, sondern auch bissig. Wie im Fall einer Koblenzer Familie, in der Großmutter, Vater und ein Kind gebissen wurden.

Mehr im Lokalteil, Seite 19

OP: Junge kann wieder laufen

■ **Andernach.** Vor Jahren hat sich Aderito den Oberschenkelknochen gebrochen. In seiner Heimat Angola konnte dem Jungen nicht ausreichend geholfen werden, der Knochen entzündete sich und wuchs nur schief zusammen. In Andernach konnte dem heute Zwölfjährigen nun geholfen werden, mittels einer komplizierten Operation wurde sein Knochen so behandelt, dass er nun bald wieder ganz normal laufen können wird.

Mehr im Lokalteil, Seite 25

Unser Wetter



Sonne zeigt sich öfter

An Rhein und Mosel kommt teils die Sonne zum Vorschein, teils bleibt es trüb. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 5 und 7 Grad. Nachts sinken die Temperaturen auf 1 bis minus 1 Grad.

Dünne Datenlage zu Corona

Expertenrat der Bundesregierung fordert mehr Digitalisierung für eine Echtzeiteinschätzung

■ **Berlin.** Der Corona-Expertenrat der Bundesregierung kritisiert eine zu dünne Datenlage bei der Pandemiebeobachtung in Deutschland und mahnt „dringende Maßnahmen für eine verbesserte Datenerhebung und Digitalisierung“ an. Auch zwei Jahre nach Beginn der Pandemie bestehe weiterhin kein Zugang zu einigen wichtigen Versorgungsdaten, heißt es in einer aktuellen Stellungnahme des Gremiums. Die Omikron-Welle verstärkte und verdeutlichte das Defizit.

Die 19 Expertinnen und Experten der Bundesregierung, die ihr Votum erneut einstimmig abgegeben haben, fordern als Direktmaßnahme, „dass die Hospitalisierungsrate in allen Altersgruppen dringend“ benötigt wird, um die aktuelle Lage bewerten und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. „Eine Echtzeitübersicht über alle verfügbaren Krankenhausbetten mit aktueller Belegung auch außerhalb der Intensivmedizin wird dringend benötigt“, heißt es.

Dem Expertenrat zufolge sollen es die Krankenhäuser übernehmen, neben ihren freien und belegten Betten künftig auch alle Aufnahmen von Patienten und Ausbrüche bei Patienten mit Co-

rona-Infektionen unter Angabe deren Alters zu melden.

Der Expertenrat verweist auf andere Länder wie Israel, wo eine „Datenerhebung in Echtzeit auf individueller Ebene zur effizienten Bewältigung der Pandemie erheblich beigetragen“ habe. Im Moment bestehe sich Deutschland vorrangig ausländischer Untersuchungen, unter anderem aus Großbritannien, Dänemark und den USA. Diese ließen sich aber wegen der unterschiedlichen Altersstruktur, unterschiedlicher Impfquoten und verschiedener Gesundheitssysteme nur schwer auf Deutschland übertragen. Als „limitiert“ beschreiben die Experten den Erkenntnisgewinn aus diesen Daten.

Die Fachleute empfehlen außerdem, die elektronische Patientenakte mit höchster Priorität einzuführen. „Eine weitere Verzögerung der 2003 beschlossenen und gesetzlich verankerten elektronischen Patientenakte ist nicht mehr

mit einem modernen Gesundheitswesen und Pandemiemanagement vereinbar“, schreiben sie. „Darüber hinaus stehen wichtige Versorgungsdaten aus dem deutschen Gesundheitswesen entweder gar nicht, unvollständig oder nur mit erheblichem Zeitverzug für wissenschaftliche Auswertungen maschinenlesbar zur Verfügung.“ Auch die Digitalisierung im Öffentlichen Gesundheitsdienst soll verstärkt werden.

Der Expertenrat geht davon aus, dass die Spitze der Omikron-Welle noch längst nicht erreicht ist. Es könnten in der Spitze Siebentages-Inzidenzen von mehreren Tausend regional erreicht werden, warnen die Wissenschaftler. Wie stark die Kliniken dadurch belastet werden, hängt nach ihrer Einschätzung „von den Inzidenzen in der Gruppe der ungeimpften Erwachsenen und der über 50-Jährigen“ ab. In dieser Altersgruppe beklagt der Expertenrat eine zu große Impflücke.

„Das hochdynamische Infektionsgeschehen erfordert eine Beibehaltung und strikte Umsetzung der bisherigen Maßnahmen.“

Das erklärt der Expertenrat.

„Unter den aktuell geltenden Kontaktbeschränkungen steigen die Inzidenzen weiter, und es ist anzunehmen, dass die medizinische Versorgung zumindest regional eingeschränkt sein wird“, heißt es in dem Bericht weiter. Die Fachleute raten, die bisher geltenden Maßnahmen fortzuführen und konsequent umzusetzen. „Wenn infolge eines weiteren Anstiegs der Inzidenzen kritische Marken wie zum Beispiel eine zu hohe Hospitalisierungsrate erreicht werden, können weitergehende Maßnahmen zur Infektionskontrolle zukünftig notwendig werden.“

Dem Expertenrat der Bundesregierung gehören unter anderem der Chefvirologe der Berliner Charité, Christian Drosten, der Bonner Virologe Hendrik Streeck, die Virologin Melanie Brinkmann und der Leiter des Robert Koch-Instituts, Lothar Wieler, an. Ihre Empfehlungen sind nicht verpflichtend für die Bundesregierung.

Forum: Kommentar

Warum der Landtag gegen ein Corona-Testheft für Schüler stimmte, lesen Sie auf [Rheinland-Pfalz](#). Ist Omikron wirklich harmlos? Mehr dazu erfahren Sie auf [Panorama](#)

„Ich schäme mich für diese Kirche“

Bischof Georg Bätzing reagiert entsetzt auf das Missbrauchsgutachten und die Versäumnisse von Ratzinger

■ **Aachen/Limburg.** Der Aachener Bischof Helmut Dieser fordert angesichts des Münchner Missbrauchsgutachtens ein öffentliches Schuldeingeständnis des emeritierten Papstes Benedikt XVI. „Es kann nicht dabei bleiben, dass Verantwortliche sich flüchten in Hinweise auf ihr Nichtwissen oder auf damalige andere Verhältnisse oder andere Vorgehensweisen. Denn deswegen wurden doch damals Täter nicht gestoppt und Kinder weiter von ihnen missbraucht.“

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, sagte: „Wenn ich mir die Fakten aus München vergegenwärtige, dann schäme ich mich für diese Kirche.“

Er mahnte: „Verdeckt und vertuscht wurde lange genug, jetzt ist die Zeit der Wahrheit.“ Benedikt, der frühere Kardinal Joseph Ratzinger, hatte das Erzbistum München und Freising von 1977 bis 1982 geführt. Ein vom Erzbistum selbst in Auftrag gegebenes Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass Fälle von sexuellem Missbrauch in der Diözese über Jahrzehnte nicht angemessen behandelt wurden.

Benedikts Rolle ist besonders brisant. Ihm werden vier Fälle von Fehlverhalten angelastet. Er hat die Vorwürfe in einer Verteidigungsschrift zurückgewiesen – die allerdings erneut erschreckende Einblicke in die Denkweise des emeritierten Papstes gibt. Die Gutachter gehen davon aus, dass er aller Wahrscheinlichkeit nach bei der Behauptung, keine Kenntnis gehabt zu haben, gelogen hat.

„Auch Bischöfe, auch ein ehemaliger Papst, können schuldig werden, und in bestimmten Situationen müssen sie das auch öffentlich bekennen, nicht nur im Gebet vor Gott oder im Sakrament in der Beichte“, mahnte Dieser, der in der Bischofskonferenz dem Lager der Reformen zugerechnet wird, in einer Predigt im Aachener Dom. Die Unfähigkeit, eigene Verantwortung zu spüren, Schuld einzugestehen, um Vergebung zu bitten oder wenigstens Bedauern und Schmerz über

den eigenen Anteil an der Tragödie auszudrücken, mache ihn traurig und wütend.

Der Limburger Bischof Bätzing rief dazu auf, sich der Wahrheit zu stellen, so schmerzlich das auch sei. Man müsse klar sehen, was an „desaströsem Verhalten“ auch von der Führung und den Spitzen der Kirche „bis hin zu einem emeritierten Papst angerichtet“ worden sei, sagte der Vorsitzende der Bischofskonferenz. Er wisse, dass auf vielen Gläubigen diese Situation ungeheuerlich laste. Sie müssten sich bei Freunden und Familie dafür rechtfertigen, dass sie noch „zu diesem Verein gehören“.

Lesen Sie eine Analyse auf [Politik](#)